

Berichte/Kommentare

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1976)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch die Schaffhauser reformierte Kirchensynode überwies ein Postulat, das den Kirchenrat beauftragt zu prüfen, ob er nicht bei der FRF-Vereinigung und beim Kirchenbundsvorstand auf die Tatsache aufmerksam machen wolle, dass die Schweizer Kirchen – abgesehen von den Predigten am Sonntagmorgen – wenig Möglichkeit hätten, am Radio ihren Verkündigungsauftrag zu erfüllen, und ob nicht den Kirchen die Möglichkeit zu geben sei, am Radio täglich ihre Botschaft zu verkünden.

In der Baselbieter evangelischen Kirchensynode wurde von einer Votantin in der Radiosendung «Das Wort zum Tag» ein eindeutig christliches Wort vermisst. Der Kirchenrat, wurde geantwortet, hatte schon im letzten Jahr zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Kirche bei der Mitgestaltung solcher Sendungen engere Grenzen gesetzt seien, als dies oft angenommen werde.

BERICHTE/KOMMENTARE

WACC-Zentralausschuss plädiert für Ausbau kirchlicher Medienarbeit

epd. Für den Ausbau der kirchlichen Arbeit auf dem Gebiet der medialen Kommunikation und für damit verbundene Ausbildungsaufgaben in der Dritten Welt hat die Weltvereinigung für Christliche Kommunikation (WACC) auf ihrer Zentralausschusstagung in Malta *weitere 47 Projekte und Programme* mit Aufwendungen von insgesamt 1,7 Millionen US-Dollar befürwortet. Die finanziellen Mittel werden von Kirchen und kirchlichen Geberorganisationen in Europa, speziell in der Bundesrepublik, und den Vereinigten Staaten erwartet. Die unterstützten Vorhaben dienen der Weiterführung oder der Neuaufnahme von kirchlichen Aktivitäten im Rundfunk, im Publikationswesen und bei der Heranbildung von Mitarbeitern in Afrika, Asien und Lateinamerika. Gleichzeitig mit der Stärkung der christlichen Verkündigung haben sie die Intensivierung des sozialen Engagements der Kirche und der Christen im Kampf gegen Analphabetentum, Armut und Krankheit zum Ziel.

Neben ihren Bemühungen um vermehrten und verbesserten Einsatz der elektronischen und gedruckten Kommunikationsmittel und der Heranbildung qualifizierter Mitarbeiter will die Weltvereinigung künftig noch mehr als bisher auf die Möglichkeit der sogenannten Gruppenkommunikation («group media») in Form von Musik, Tanz, Drama und audiovisuellen Darbietung aufmerksam machen. Ein besonderer Ausschuss soll Vorschläge dazu vorbereiten. Die Aufnahme dieser neuen Arbeit stand im Zusammenhang mit der Forderung des aus Nigeria stammenden WACC-Präsidenten Christopher O. Kolade, angesichts einer Überbetonung der modernen Massenmedien *die erfolgreichen traditionellen Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation nicht zu vernachlässigen*. Kolade ist Generaldirektor der Nigerian Broadcasting Corporation in Lagos.

Nach Aufnahme weiterer Mitglieder in Malta umfasst die Weltvereinigung (World Association for Christian Communication) nunmehr 191 kirchliche und säkulare Einrichtungen als korporative Mitglieder, darunter Rundfunkanstalten in Australien, Grossbritannien und der Bundesrepublik, und 433 Einzelmitglieder. Die Zusammenkunft in Malta war die erste Zentralausschusstagung nach dem Zusammenschluss der früheren, im wesentlichen aus Rundfunkfachleuten bestehenden Weltvereinigung gleichen Namens mit der internationalen Organisation zur Entwicklung christlicher Literatur (ACLD) im vorigen Jahr.

Generalsekretär der WACC ist seit Januar 1976 Dr. Hans W. Florin, der ehemalige Generalsekretär der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission in Hamburg. Zum Nachfolger des im Februar gestorbenen Kirchenrates Robert Geisendörfer

im Amt des WACC-Schatzmeisters ist der Holländer Jan van Dis (Hilversum) gewählt worden. Mitglieder des Zentralausschusses aus der Bundesrepublik sind Michael Benckert von der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission in Hamburg und epd-Chefredakteur Hans-Wolfgang Hessler (Frankfurt a.M.). Die nächste Zentralausschusstagung in zwei Jahren wird voraussichtlich in Kanada stattfinden.

Mitglieder der nationalen SRG-Beschwerdekommision gewählt

Aus dem Zentralvorstand der SRG

srg. Der Zentralvorstand der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) hat von der kürzlich erlassenen Programmweisung des Generaldirektors betreffend Sendungen über Organisationen mit rechtswidrigen Zügen Kenntnis genommen. Er unterstützt die verantwortlichen Direktionen in ihrer Absicht, die strikte Anwendung dieser Weisung sicherzustellen. – Die Jahresrechnung 1975 wurde geprüft und zuhanden der Generalversammlung vom 12. November 1976 verabschiedet.

Der Zentralvorstand hat einer Ausweitung der rätoromanischen Radio- und Fernsehsendungen zugestimmt. Dies entspricht dem in der Konzession enthaltenen Auftrag, die vierte Landessprache angemessen zu berücksichtigen. Zudem unterstützen diese Sendungen die Erhaltung und Förderung der rätoromanischen Sprache. Die Beschlüsse sehen vor, von 1977 an im Radio an Sonntagen 10 Minuten Nachrichten einzuführen, jeden Sonntag (statt nur an jedem dritten Sonntag) eine 20minütige religiöse Sendung auszustrahlen und eine 30minütige Wochensendung «Scuntrada rumantscha» ins Programm aufzunehmen. Im Fernsehen soll ab 1979 eine 10minütige Wochenschau eingeführt werden.

Zum Verfassungsartikel über Radio und Fernsehen, der am 26. September der Volksabstimmung unterbreitet wird, äussert sich der Zentralvorstand positiv, weil damit eine heute noch fehlende Rechtsgrundlage geschaffen wird; gleichzeitig weist er aber darauf hin, dass er der Erhaltung der Autonomie der SRG grosses Gewicht beimisst.

Schliesslich hat der Zentralvorstand die Mitglieder der nationalen Beschwerdekommision gewählt, die der Generaldirektor vor Entscheiden über Programmbeschwerden konsultieren wird. Kommissionsmitglieder sind Dr. Ettore Tenchio, Rechtsanwalt, Jean Broillet, Treuhänder, und Dr. Arthur Schmid, Regierungsrat und Nationalrat; zu Ersatzmitgliedern wurden Dr. Walter König, Nationalrat, Gastone Luvini, Rechtsanwalt und Appellationsrichter, und Monique Monnier gewählt.

Aus der Programmkommission DRS

Lob für «Index 5 vor 12»

drs. Die Programmkommission der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (DRS) tagte unter dem Vorsitz von Alfons F. Croci in Bern. Mit Zustimmung nahm sie den Bericht einer Arbeitsgruppe entgegen, welche während dreier Monate die Radio-Konsumentensendung «Index 5 vor 12» verfolgt hatte. Die Programmkommission schloss sich der positiven Beurteilung durch die Arbeitsgruppe an und unterstrich insbesondere den Wunsch nach einer Wiederaufnahme der wöchentlichen Ausstrahlung («Index 5 vor 12» wird seit Anfang 1976 aus personellen Gründen nur noch jeden zweiten Mittwoch, 11 Uhr 55, im 1. Programm von Radio DRS ausgestrahlt. In einer Aussprache liess sich die Programmkommission DRS vom Leiter des Forschungsdienstes bei der Generaldirektion SRG, Dr. Matthias

F. Steinmann, orientieren über Zielsetzung und Arbeitsweise der Hörer- und Zuschauerforschung, wie sie von der SRG betrieben wird.

Die Arbeitsgruppe der Programmkommission DRS hat die Radiokonsumenten-Sendung «Index 5 vor 12» in der Zeit vom 14. Januar bis zum 7. April 1976 beobachtet. In ihrem Bericht kommt sie zu einer *positiven Beurteilung der Sendung*. Während der formale Aufbau gut bewertet, der Präsentation «Gekonntheit» attestiert wird und der aktive Einbezug der Publikumsmeinung (durch Vorlesen von Hörerbrieffen und Reaktionen Betroffener) als vorbildliches Mittel für die Herstellung von «Ausgewogenheit» erachtet wird, ohne dass darunter die Attraktivität der Sendung leiden würde, gelangten einzelne Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Ansicht, gelegentliche einseitige Schlussbemerkungen der Redaktion wirkten problematisch. Die Arbeitsgruppe kommt zur abschliessenden Beurteilung: «Index 5 vor 12» wird als konstruktives Konsumentenmagazin geschätzt. Seine Rolle in volkswirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Hinsicht ist bedeutend, und diese Rolle hat «Index» bis anhin optimal gespielt. Die Fundiertheit der Aussage und die Sachlichkeit schliessen Konflikte mit Wirtschaftskreisen weitgehend aus. Die angestrebte Konsumentenschulung auf breiter Basis erfährt durch «Index» grosse Unterstützung.

FORUM DER LESER

Im Sinne einer Anregung

Urs Jaeggis Kritiken im ZOOM-FILMBERATER regen immer zur Auseinandersetzung mit Filmen und den Problemen, die sie stellen, an. Heute möchte ich aus der Rolle des reinen Rezipienten einmal herauskommen und Ihnen, auch im Sinne einer Anregung, eine Antwort auf Ihre Besprechung der «Ansichten eines Clowns» geben. Sie sagen über die literarische Vorlage des Films: «...ist es doch Bölls vielleicht stärkste schriftstellerische Arbeit überhaupt.» Als Antwort darauf will ich nun Jens Hoffmanns Meinung über dieses Buch zitieren:

«Die Ansichten des Clowns sind seine Abrechnung. Er belfert gegen alles und jedes, ohne vor grössten Klischees und Platitüden zurückzuschrecken. Dies ist um so peinlicher, als der Clown, obwohl ihm Böll eine eigene Biographie mitgegeben hat, als Person im Roman so wenig glaubwürdig wird, dass die Distanz zwischen den Ansichten der Phantasiefigur und denen des Urhebers auf unbeachtliche Geringfügigkeiten zusammenschumpft ... Das Ärgernis in Ansichten eines Clowns sind die unverbindlichen Verallgemeinerungen, die pseudoaktuellen Stellungnahmen, die auf Gemeinplätze hinauslaufen. Denn ein Moralist, der sich mit Pauschalurteilen und einfallslosen Klischees aus der Affäre zieht, verliert seine Glaubwürdigkeit ... Böll hätte keinen Clown zu erfinden brauchen, um diese Ansichten, die auf der Strasse liegen oder in seinem Brief an einen jungen Katholiken nachzulesen sind, der Öffentlichkeit mitzuteilen» (Zitiert aus: Wilhelm Johannes Schwarz, Der Erzähler Heinrich Böll, Bern und München 1973³).

Eine extreme Ansicht trägt häufig viel zu einer angeregten Diskussion bei. So vielleicht auch Bölls «Ansichten».

Nicolai Bernard, Bern

Lücke im System

Franz Ulrich ist auch in seinem Artikel über «Le Grand Soir» (Z-Fb 10/76) ein guter Filmkritiker, wie schon immer. Aber... Seinen Satz, «Dass ein System, das von Reusser doch einigermaßen heftig attackiert wird, immerhin noch solche Arbeitsmög-